



Jahresbericht 2009

Das Jahr 2009 geht wahrscheinlich als das intensivste und spannendste Jahr in die Geschichte der Pilgerherberge Rapperswil ein. Fast alles folgte Schlag auf Schlag.

Auftakt: eine erfolgreiche Kunstauktion und viele grosszügigen Sponsoren

Am 21. Januar erklären sich zum Glück die Stadt, die Ortsgemeinde und die Kirchgemeinden von Rapperswil-Jona bereit, unser Projekt zu unterstützen. Der Mietvertrag mit der "Nationale Suisse" kann unterzeichnet werden. Ab jetzt läuft es wie am Schnürchen. Die Pläne für den Umbau und für die Finanzierung der Herberge sind gemacht. Am 21. März geht die Kunstauktion über die Bühne, die von unserem Vorstandsmitglied **Max Frischknecht** mit viel Engagement organisiert und durchgeführt wird. Sie bringt die ersten 28'000 Franken ein. Ein wunderbarer Anfang. Gleichzeitig verschicken wir an die Unternehmen und Institutionen unserer Region eine ausführliche Broschüre unseres Projektes und bitten sie um Unterstützung. Die Zeit dafür ist zwar nicht besonders günstig, denn die Banken- und Wirtschaftskrise ist auf ihrem Höhepunkt. Trotzdem ist das Echo überwältigend positiv: 72 Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen sponsern je 500 Franken und mehr an den Umbau der Herberge.

Der Zirkus Knie überweist uns sogar die gesamten Einnahmen der Hauptprobe von 11'400.- Franken. Nicht vergessen wollen wir die 20'000.- Franken, welche die Schweizerischen Freunde des Jakobsweges bereits vor zwei Jahren an das Projekt bezahlt haben.

Umbau in Rekordtempo

Am 26. März beginnt der Umbau. Unser Vorstandsmitglied **Christopher Ammann** ist unter anderem auch ein begnadeter Handwerker. Zusammen mit René Dolder und dem Bauführer Pierre Robin sind sie ab jetzt fast täglich auf der Baustelle anzutreffen. Dank den beiden Chrapfern sparen wir viel Geld. Sie machen den ganzen Abbruch, verlegen die Holzböden und erledigen zusammen mit andern Helferinnen und Helfern unzählige weitere Dinge. Ihnen gebührt ein spezieller Dank. Der Einbau der sanitären Anlagen ist aufwändig und teuer. Trotzdem geht es zügig voran. Nach nur 6 Wochen ist der Umbau fertig. Zusammen mit der Inneneinrichtung haben wir ungefähr 90'000.- Franken in die neue Pilgerherberge investiert.

Mitte Mai: Die Pilgerherberge wird feierlich eröffnet

Mit grosser Freude und auch etwas Stolz über das in kurzer Zeit Erreichte, zelebrieren wir die Eröffnung der Pilgerherberge mit grossem Tamtam. Am Donnerstag, 7. Mai findet die offizielle Eröffnung mit den Behörden und der Presse statt. Am Freitag, 8. Mai sind die Sponsoren eingeladen. Am Samstagmorgen, 9. Mai segnet Bruder Martin vom Kapuzinerkloster die Herberge feierlich ein. Anschliessend ist Tag der offenen Tür für die Bevölkerung von Rapperswil-Jona. Das Interesse an der Besichtigung der Herberge ist gross. Hunderte kommen. Am drauffolgenden Mittwoch findet die Hauptversammlung des Trägervereins der Pilgerherberge statt, die im Hotel Jakob durchgeführt und mit der Besichtigung der Herberge beendet wird. Innerhalb weniger Tage schauen ca. tausend Personen unsere Herberge an. Die Reaktionen der Menschen sind durchwegs sehr positiv. Als jemand zu mir sagt: „So eine Pilgerherberge hätte es in Rapperswil schon seit langem geben müssen“, muss ich innerlich schmunzeln. Ich erinnere mich an die vielen Stolpersteine, die uns in den Weg gelegt wurden, und wie lange wir uns bis zur Realisierung gedulden mussten.

wo Gastfreundschaft gelebt und erlebt wird

Vergessen wollen wir nicht das Medienecho, das unsere Herberge ausgelöst hat. Nebst den Lokalzeitungen berichten auch der Tagi, die NZZ und das Radio über uns. Sogar das Gastrojournal "Food and Beverage" lässt es sich nicht nehmen, einen Artikel über die neue Herberge zu schreiben.

Der Hospitalerodienst: 30 freiwillige Betreuerinnen und Betreuer engagieren sich.

Je mehr Leute an der Herberge aktiv partizipieren, desto besser ist ihre Verankerung vor Ort. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich 30 Personen - nicht nur ehemalige Santiagopilger - für die Betreuung der Pilgerinnen und Pilger in der Herberge melden. Die Betreuung der Pilger ist eine dankbare Aufgabe, weil die Pilger aus aller Welt interessante Geschichten und Erfahrungen mitbringen. Natürlich gehört auch das Putzen zu den Aufgaben der Hospitaleros. Der Hospitalerodienst klappt von Anfang an bestens. Die Pilger schätzen die herzliche Aufnahme sehr. Sie vergessen die gastfreundlichen Orte am Weg nie mehr. Die Pilger sind auf solche Orte angewiesen, um ihren langen Pilgerweg durchzustehen. Den Hospitaleros und Hospitaleras, die diesen Dienst mit Herzblut betreiben, gehört mein allergrösster Dank. Ihr Dienst an den Pilgern ist das Allerwichtigste, auch wenn sich vielleicht der einzelne Hospitalero dessen nicht so bewusst ist.

Es kommen mehr Pilger als erwartet

Weil unsere Herberge im ersten Betriebsjahr noch nicht in den Pilgerführern aufgeführt ist, denken wir, dass nicht sehr viele Pilger kommen werden. Wir rechnen mit ungefähr 400 Übernachtungen; es kommen aber mehr als doppelt so viele, nämlich 830 Pilgerinnen und Pilger. Damit sind wir auf Anhieb die am meisten besuchte Herberge der Schweiz, was uns natürlich sehr freut.

25. Juli 2009 : Sternmarsch des Pilgerzentrums Zürich nach Rapperswil

Am diesjährigen Jakobstag wird vom Pilgerzentrum Zürich ein Sternmarsch nach Rapperswil organisiert. Ca. 300 Personen nehmen daran teil. **Oswin Bucher**, ein weiteres Vorstandsmitglied unseres Vereins, organisiert in verdankenswerter Weise den Anlass vor Ort. Die Topfkollekte zu Gunsten unserer Herberge erbringt über 2000 Franken.

Die schönste Herberge weit und breit

Wir wissen nun, dass die Pilgerherberge Rapperswil einem ausgewiesenen Bedürfnis entspricht und unsere Institution die Attraktivität von Rapperswil wesentlich bereichert. Unsere Bewährungsprobe haben wir mit Bravour bestanden. Unser Verein ist weiter gewachsen und zählt heute 247 Mitglieder. Die Rückmeldungen unserer Gäste sind ausschliesslich sehr positiv. Das freut und motiviert uns.

Zum Schluss eine von den vielen Rückmeldungen unserer Gäste. Sie stammt von Lutz Gallinowski. Nach seiner Ankunft in Santiago hat er uns folgendes Mail geschrieben:

Guten Tag. Ich habe im September als Jakobuspilger bei Ihnen übernachtet. Auf meinem Weg nach Santiago habe ich kaum etwas Vergleichbares an Gastfreundschaft, Sauberkeit in einer äusserst angenehmen Atmosphäre zu einem sehr günstigen Preis bekommen. Dafür bedanke ich mich nochmals ganz herzlich.

All die Rückmeldungen sind uns Verpflichtung auch in den kommenden Jahren unser Bestes für die vorbeiziehenden Pilger zu geben.

Rapperswil, April 2010 | Bruno Kunz

wo Gastfreundschaft gelebt und erlebt wird